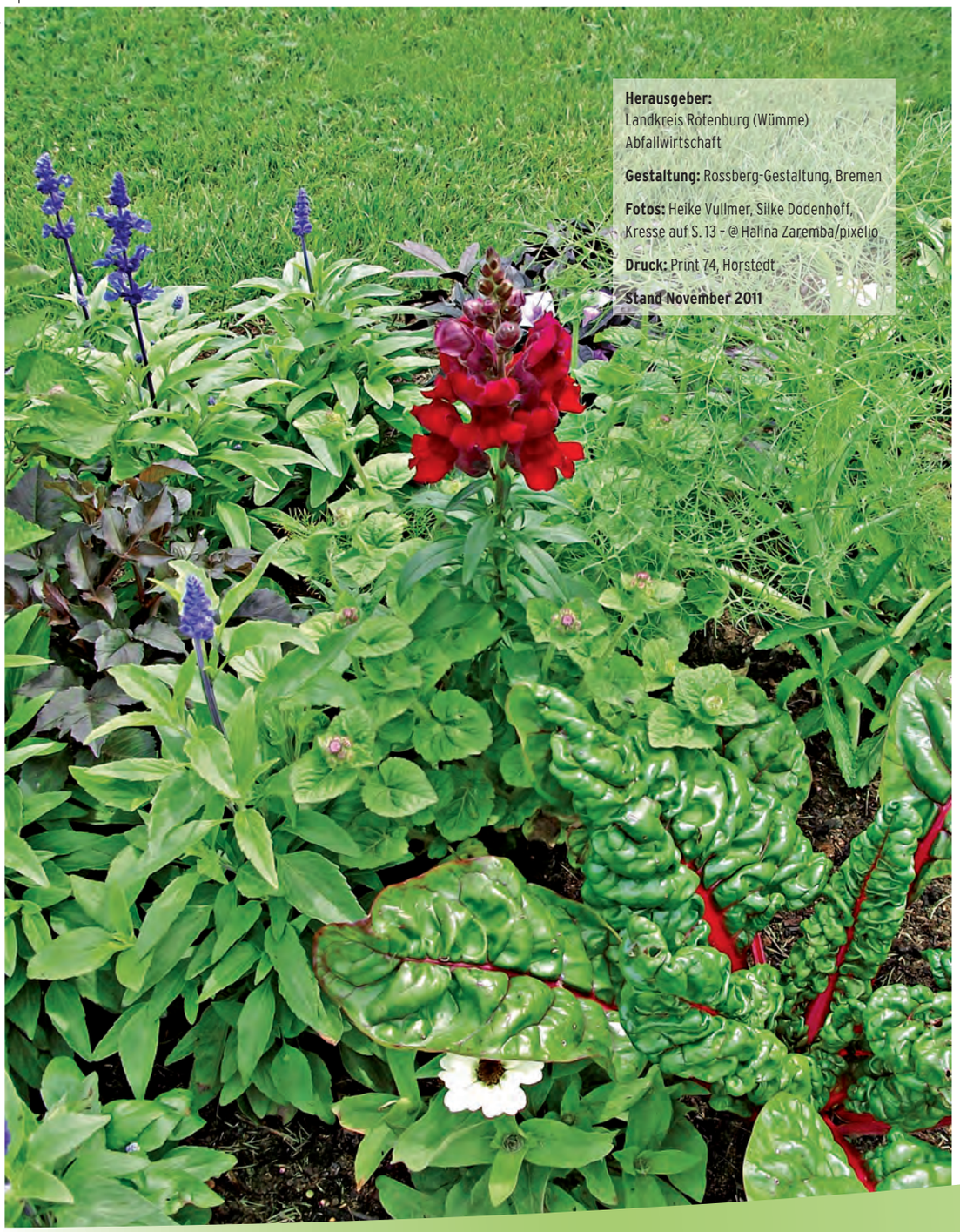
Kompostieren –
Die Natur als Vorbild

Tipps und Informationen zur Eigenkompostierung

AWR
Abfallwirtschaft Rotenburg (Wümme)



Herausgeber:
Landkreis Rotenburg (Wümme)
Abfallwirtschaft

Gestaltung: Rossberg-Gestaltung, Bremen

Fotos: Heike Vullmer, Silke Dodenhoff,
Kresse auf S. 13 - @ Halina Zaremba/pixelio

Druck: Print 74, Horstedt

Stand November 2011

Kompostieren – Die Natur als Vorbild

Inhalt:

Die Natur als Vorbild 4

Kompostieren – kein Geheimnis 4

Das darf kompostiert werden 5

Das darf nicht kompostiert werden 5

Der Komposthaufen 6

Die richtige Mischung 8

Der Komposter 9
- Lattenkomposter
- Thermo- und Schnellkomposter

Die Kompostzusätze 10

Tipps zum Kompostieren 11

Kompostanwendung 12
- Frisch- und Rohkompost
- Fertig- und Reifekompost

ABC der Eigenkompostierung 14

Keine Möglichkeit zur Eigenkompostierung? 15

Durch die Eigenkompostierung reduzieren Sie nicht nur die Müllmenge, Sie stellen darüber hinaus einen wertvollen Bodenverbesserer und einen natürlichen Dünger her.

Die Natur
als Vorbild

Längst nicht alle im Haushalt anfallenden Abfälle müssen über die Restmülltonne entsorgt werden. Für organische Küchenabfälle gibt es eine weitaus bessere Verwendung.

Die sogenannte Kompostierung, die auch auf kleinen Grundstücken möglich ist, nimmt sich die Natur zum Vorbild.

In der Natur werden organische Stoffe wieder in ihre Elemente zerlegt und bilden so die Grundlage für neues Leben. Die Natur produziert keine Abfälle!

Kompostieren –
kein Geheimnis

Kompost ist ein Verrottungsprodukt aus vielseitig zusammengesetzten pflanzlichen und teilweise tierischen Abfällen, die dem Boden wieder zugeführt werden können; der natürliche Kreislauf wird geschlossen.

Bei der Kompostierung von Küchen- und Gartenabfällen spielen Würmer, Kleinlebewesen und verschiedene Bakterien und Pilze eine wichtige Rolle. Sie sorgen für die Verrottung organischer Abfälle zu Kompost.

Das darf
kompostiert werden:

Küchenabfälle:
- organische Küchenabfälle wie Salat-, Gemüse- und Obstreste
- Teeblätter und Kaffeesatz mit Filtern
- Eierschalen

Gartenabfälle:
- Baum- und Strauchschnitt, zerkleinerte Baumrinde und Laub
- Rasenschnitt (anwelken lassen und nur in dünnen Schichten mit anderen Materialien vermischt aufbringen)
- Ernterückstände von Blumen- und Gemüsebeeten
- Schnittblumen
- verbrauchte Blumenerde

Tipp:
Als Sammelgefäß in der Küche eignet sich ein Eimer mit Deckel. Papier als Bodenlage im Eimer saugt überflüssige Feuchtigkeit auf und kann problemlos mitkompostiert werden.

Weniger geeignet sind:

Schalen von Südfrüchten:
Südfrüchte sind in der Regel zur besseren Haltbarkeit behandelt – die anhaftenden Konservierungsstoffe sind für die Kompostierung weniger geeignet, weil diese die natürlichen Abbauprozesse verzögern.
Kleinere Mengen schaden jedoch der Gesamtkompostierung nicht.

Das darf nicht kompostiert werden:

- Käserinde, Wurstpellen
- Gegarte Speisereste
- Fleisch- und Fischreste
- Staubsaugerbeutel und Kehrricht
- Zigarettenkippen

Der Komposthaufen –
Ein guter Platz ist die halbe Miete

Wichtig:

Für ein gutes Ergebnis sollte der Standort des Komposthaufens sorgfältig ausgesucht werden!

- **Der Komposthaufen sollte an einem schattigen, windgeschützten Platz angelegt werden.** Sonst besteht die Gefahr der Austrocknung.
- Der Komposthaufen kann frei oder **in Behältern** angesetzt werden.
- **Es darf nicht in einer Grube kompostiert werden,** weil keine Luft an das Material gelangt und es dadurch zu Fäulnis kommen kann.
- **Der Komposthaufen sollte nicht auf einer festen Unterlage aus Stein oder Beton angelegt sein,** damit Regenwürmern und anderen nützlichen Kleinlebewesen nicht der Weg versperrt wird.

- **Als unterste Schicht ca. 20 cm grobes Material** verwenden, wie z. B. Strauchschnitt oder Rindenmulch, dadurch wird überschüssiges Wasser abgeleitet und eine Luftzirkulation gewährleistet.
- **Auf die Grundschicht werden feinere Materialien aufgebracht,** wie z. B. Laub, angewelktes Gras u. ä..
- Um die Verrrottung zu beschleunigen, **eventuell Garten-, Komposterde oder Kalk dünn** einstreuen.
- **Zum Nachbargrundstück ausreichend Abstand einhalten.**

Tipp:

Rasenschnitt aufgrund von Fäulnisgefahr nur dünn und angewelkt einstreuen.
Bei zuviel Feuchtigkeit im Komposthaufen besteht Fäulnisgefahr, die zu Geruchsproblemen führen kann. Deshalb bei lang anhaltendem Regen den Komposthaufen eventuell abdecken.

Die richtige Mischung –
darauf kommt es an

Wichtig:

Das Aufschichten der Abfälle in möglichst guter Durchmischung sorgt für das richtige Verhältnis von Wärme, Luft und Feuchtigkeit im Komposthaufen.

- **Nach 4-6 Monaten (im Winter etwas länger) sollte der Komposthaufen umgesetzt werden.** Umsetzen – das heißt umschaufeln auf einen neuen Reifehaufen, um überall eine gleichmäßige und gute Rotte im Kompost zu erreichen.
- **Nach dem Umsetzen sollte kein neues Material zugegeben,** sondern ein neuer Haufen begonnen werden.
- **Eine Abdeckung des umgesetzen Haufens** mit Stroh, Laub oder Erde oder eine Bepflanzung mit Kürbissen, Kapuzinerkresse o. ä. **ist geeignet.**

Tipp:

Thermo- oder Schnellkomposter sind platzsparender als Komposthaufen und deshalb auch für kleine Gärten, Hinterhöfe und sogar Balkone geeignet.

Der Komposter-
offen oder geschlossen

Es gibt auf dem Markt ein vielfältiges Angebot an Kompostern. Unterschieden werden offene Bauformen (Lattenkomposter aus Holz oder Kunststoff) oder weitgehend geschlossene, die sogenannten Thermo- oder Schnellkomposter.

Das Kompostieren in Kompostern läuft nach den gleichen Regeln wie beim Aufsetzen eines Komposthaufens. Auch hier ist eine gute Vermischung von Küchen- und Gartenabfällen und ausreichende Luftzufuhr wichtig.

Geschlossene Komposter bieten einen gewissen Schutz vor Nagetieren. Der Komposter sollte jedoch auf ein festes Drahtgeflecht gestellt werden, damit von unten keine Tiere eindringen können.

Hinweis:

Bei guter Durchmischung unterschiedlicher Bioabfälle, wie Gras, Laub, Strauchschnitt und Küchenabfall ist die Zugabe von Zusätzen in der Regel nicht erforderlich.

Die Kompostzusätze –
ja oder nein

Um einen optimalen Rotteprozess in Gang zu setzen bieten sich verschiedene Möglichkeiten:

- **Fertiger Kompost:**
  Das einfachste Hilfsmittel ist fertiger Kompost. Die darin bereits enthaltenen Kleinlebewesen dienen als Impfmittel für den neuen Kompost.

- **Kalk:**
  Die im Kompost enthaltenen Mikroorganismen vermehren sich am besten im neutralen Bereich – bei »sauren« Ausgangsstoffen wie Gras, Moos oder Eichenlaub sollte ab und zu Kalk dünn eingestreut werden.
  → 2-3 kg Kalk/cbm Kompost

- **Horn-, Blut- und Knochenmehl:**
  Das Verhältnis von Kohlenstoff (C) zu Stickstoff (N) im zu kompostierenden Material bestimmt den Rotteverlauf wesentlich mit. Werden große Mengen stickstoffarmer Materialien, wie Laub, Stroh oder zerkleinertes Holz kompostiert, sollten organische Düngemittel wie Horn-, Blut oder Knochenmehle eingestreut werden, um die Rotte zu beschleunigen.
  → Auf jede 20 cm dicke Schicht 2-4 Hände voll.

- **Gesteins- und Tonmehl:**
  Bindet überschüssige Feuchtigkeit und reichert den Kompost mit Spurenelementen an.

Tipps –
zum Kompostieren

Nässe und unangenehme Gerüche:
Die rottebildenden Mikroorganismen benötigen Sauerstoff. Ein Nässestau im Komposthaufen unterbricht die lebensnotwendige Luftzufuhr und führt zu Fäulnis. Es hilft, trockenes Material, wie kleingeschnittene Äste, Reisig, Stroh oder auch Wellpappe, zuzugeben.

Ungebetene Gäste am Komposthaufen:
Die Kompostierung von Küchenabfällen kann ungebetene Gäste wie Mäuse oder Ratten anlocken. Hier hilft es in geschlossenen Systemen zu kompostieren.

Langsame Verrottung:
Ursache für einen langsamen Verrottungsprozess kann Trockenheit im Komposthaufen sein – z. B. wenn große Anteile Laub oder Stroh kompostiert werden. Günstig ist es, das trockene Material mit frischen Bioabfällen zu vermengen oder einfach mal zu gießen.

Kompostanwendung

Die Struktur des Kompostes führt zu einer Bodenverbesserung. Der Boden wird aufgelockert und der Luft- und Wärmehaushalt des Bodens positiv beeinflusst. Die im Kompost befindlichen Nährstoffe werden über einen längeren Zeitraum kontinuierlich an die Pflanzen abgegeben.

Frisch-/Rohkompost:
Nach 3-6 Monaten ist die Rottephase des Kompostes abgeschlossen. Nach dieser Zeit sind die meisten Gartenabfälle von den Bodenlebewesen soweit vorverdaut, dass sie zum Mulchen auf die Beete gegeben werden können. Die End- oder Nachreife erfolgt im Boden. Rohkompost ist hervorragend geeignet, um Bodenverdichtungen zu beheben – unter der Schutzschicht aus Rohkompost vermehren sich Kompost- und Regenwürmer und sorgen für eine gute Durchlüftung des Bodens und damit für gute Lebensbedingungen für andere Bodenlebewesen.
Für Rasenflächen, Blumenwiesen oder Neuansaaten ist Rohkompst allerdings nicht geeignet.

Fertig-/Reifekompost:
Um Fertig- oder Reifekompost zu erhalten, muss der umgesetzte Kompost zusätzlich 3-6 Monate nachreifen.

Reifetest
Fertige Komposterde hat eine düngende Wirkung. Mit Hilfe eines Keimtestes ist es möglich, den Reifegrad eines Kompostes zu erkennen.
Etwas feuchter Kompost wird mit Gartenerde vermengt (1:1) in eine Schale gegeben und darin Kresse ausgesät. Ein gleichmäßiges Aufgehen und grüne Blätter deuten auf einen guten Kompost hin. Bei brauner oder gelber Verfärbung der Blätter sollte der Kompost noch etwas nachreifen. Der fertige Kompost kann abgesiebt werden, um gröbere Teile zu entfernen.

Anwendungsmengen

Gemüse	
	5 – 15 l/m² zur Pflanzzeit
Obstbäume und Beerenobst	
	5 – 15 l/m² nach der Ernte
Blumen- und Staudenbeete	
	5 – 15 l/m² im Frühjahr
Blumenkübel und -kästen	
	1/3 Kompost, 2/3 Erde
Rasen	
	sehr dünne Schicht im Herbst
Ziersträucher	
	1-2 cm dicke Schicht im Frühjahr oder Herbst

ABC der Eigenkompostierung-
Beachtenswertes

Asche
Holzasche kann biologisch zwar nicht abgebaut werden, eignet sich jedoch wegen des Kali- und Kalkgehaltes für die Eigenkompostierung.

Baum-, Hecken- und Strauchschnitt
kann auf Fingerlänge geschnitten oder gehäckselt kompostiert werden und sorgt durch seine Struktur für eine gute Durchlüftung des Komposthaufens.

Blumensträuße
Bindedraht und –schnur entfernen und zerkleinern.

Eierschalen
kompostieren nur langsam, deshalb zerdrückt auf den Kompost geben.

Katzenstreu
sollte aus hygienschen Gründen ebenso wie Hundekot nicht kompostiert werden. Es können Krankheitserreger enthalten sein, die im Kompostierungsprozess nicht sicher abgetötet werden.

Kaffeefilter und Teebeutel
können mit Filterbeutel kompostiert werden.

Kleintiermist
die natürliche Einstreu, z. B. Stroh von pflanzenfressenden Stall- und Haustieren kann problemlos kompostiert werden.

Kranke Pflanzenteile
sollten nicht auf den eigenen Kompost gegeben werden. Es ist nicht gewährleistet, dass die zum Abtöten der einzelnen Krankheitserreger erforderlichen Temperaturen über einen ausreichend langen Zeitraum erreicht werden.

Papier und Pappe
können in kleinen Mengen mitkompostiert werden.

Rasenschnitt
kann im Komposthaufen aufgrund des hohen Feuchtigkeitsgehaltes schnell zu Fäulnis führen. Deshalb den Rasenschnitt nur angetrocknet und vermischt mit anderen Materialien auf den Komposthaufen geben.

Schalen von Südfrüchten
sind häufig mit Konservierungsstoffen behandelt, die den biologischen Abbau hemmen. Kleine Menge schaden der Kompostierung nicht, größere Mengen sollten in die Hausmülltonne gegeben werden.

Wildkräuter/Unkräuter
Die Temperaturen im eigenen Komposthaufen reichen häufig nicht aus, um die Samen abzutöten und man würde die Saat mit dem fertigen Kompost im ganzen Garten verteilen.

Keine Möglichkeit
zur Eigenkompostierung?

Dann können Sie Grünabfälle und Baum- und Strauchschnitt auf einem der nebenstehenden Sammelplätze für Grünabfälle entsorgen.

Die Öffnungszeiten der jeweiligen Plätze finden Sie im Internet unter www.lk-row-abfallwirtschaft.de oder im jeweils aktuellen Abfallkalender des Landkreises Rotenburg (Wümme).

Aus den angelieferten Grünabfällen entsteht in der Zentralen Kompostieranlage des Landkreises in Karlshöfen der »Rotenburger-Qualitätskompost«.

Sammelplätze:

Samtgemeinde Bothel:
- Bothel im Stockwiesenweg bei der Kläranlage

Stadt Bremervörde:
- Bremervörde in der Hansestraße neben dem Viehvermarktungszentrum

Samtgemeinde Fintel:
- Fintel in der Lauenbrücker Straße
- Helvesiek auf der Entsorgungsanlage

Samtgemeinde Geestequelle:
- Ebersdorf bei der alten Sandgrube am Freitager Weg

Gemeinde Gnarrenburg:
- Karlshöfen bei der ZeKo-Anlage

Stadt Rotenburg (Wümme):
- Rotenburg in der Harburger Straße
- Rotenburg in der Zevener Straße

Gemeinde Scheeßel:
- Büschelskamp

Samtgemeinde Selsingen:
- Rhade in der Friedhofstraße
- Selsingen bei der Kläranlage

Samtgemeinde Sittensen:
- Sittensen im Kampweg

Samtgemeinde Sottrum:
- Ahausen in der Nähe der Ahauser Mühle
- Taaken neben dem Osterfeuerplatz

Samtgemeinde Tarmstedt:
- Tarmstedt am Rothensteiner Damm

Stadt Visselhövede:
- Nindorf-Paterbusch

Samtgemeinde Zeven:
- Heeslingen in der Stader Straße
- Zeven in der Frankenborsteler Straße

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Abfallwirtschaft
Telefon 04261 - 983 3185
E-Mail abfallwirtschaft@lk-row.de
www.lk-row-abfallwirtschaft.de

AWR
Abfallwirtschaft Rotenburg (Wümme)